



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten

Ein Personaleinsatz von Comundo

«Wenn du am Gras ziehst, wächst es nicht schneller»



Auf Trainingsbesuch bei der Mtomondoni Farmer Scheme Group

Liebe Familie und Freunde,
Liebe Interessierte,

Wir befinden uns in der Jahreshälfte und es lohnt sich, euch ein wenig am Bisherigen teilhaben zu lassen. Lasst mich euch vom ersten Rundbrief abholen.

Im Januar war es für mich, aus dem Schweizer Winter kommend, sehr heiss. Ich habe euch von der Ankunft erzählt, und dass ich mich mit dem Management von natürlichen Produkten beschäftigen würde.

Kontaktadresse - Katharina Strahl

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

katharina.strahl@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Nun weiss ich ein bisschen mehr. Die Ziele wurden in mehrfachen Iterationen geschärft. Meine Partnerorganisation – das Kwetu Training Centre for Sustainable Development – wünscht sich, auf direktere Weise mit der lokalen Bevölkerung zusammenzuarbeiten und sie mit Trainings in ihrer finanziellen Eigenständigkeit zu stärken. Aus meinem Einsatz soll Kwetu als Produktionszentrum gestärkt hervorgehen und an Eigenständigkeit gewinnen, in zunehmender Unabhängigkeit von den kommissionierenden internationalen Hilfsorganisationen.

«To hustle» ist eine eigene Kultur. Formale, verlässliche Arbeitsstellen sind rar, man hat eher mehr als weniger Geschwister und kümmert sich schnell um sich selbst. Das heisst, dass junge Leute sich proaktiv eigene Einkommensmöglichkeiten erschaffen und sich darin gegenseitig unterstützen. Es ist hoch angesehen, dass du dein Glück in die eigene Hand nimmst.

In diesem Kontext ist das konkrete Ziel von Kwetus Trainings, dass die Teilnehmenden darin befähigt werden, die vorhandenen natürlichen Ressourcen so zu kultivieren und zu nutzen, dass sie ihnen ein zusätzliches Einkommen ermöglichen, auf nachhaltige, langfristige Weise. So wird zum Beispiel in Trainings aufgezeigt, wie schützenswert der Mangrovenbestand ist für Fischzucht genauso wie für den wertvollen Mangrovenhonig, anstatt die Hölzer für schnelle Kohle zu verheizen. Gerade in der Imkerei bietet Kwetu auch an, den produzierten Honig den Produzenten abzukaufen und zu vertreiben. Kwetus Aufgabe ist es dann, die Produkte marktgerecht zu veredeln und den Marktzugang zu gewährleisten.



Sanitary Pads Fest

Es geht es nun darum, dass ich Kwetu darin unterstütze, die verschiedenen Bereiche des Produktmanagements zu organisieren und zu institutionalisieren. Das heisst, dass meine Aktivitäten sich zunächst mit der Formalisierung verschiedener Prozesse befassen wie etwa die kontinuierliche Bestandsaufnahme und die Produktionsschritte. Hinzu kommt eine Marketinganalyse mit Fokus auf digitale Kommunikationskanäle und Verkaufspunkte. Das alles wird institutionell dokumentiert, wofür ich eine Datenbank aufbaue. Soweit der Plan.

Dafür arbeite ich in erster Linie mit Bakari, dem Imker und Produktionsleiter, zusammen und mit Emmaculate als Verantwortliche für Verkauf und Administration. Auch habe ich mit Magongo zu tun, der sich sehr gut in der Herstellung der Niemkosmetika auskennt sowie mit Muli als Koordinator und Manager.



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Mit diesem Einschub hat Bakari das Wort [kondensierte Übersetzung des Gesprächs]:

«Ich bin Bakari und komme von der Küste, ein wenig weiter nördlich von hier. Aber ich wohne in Mtwapa, nur 40 Minuten zu Fuss nach Kwetu.

Vor 7 Jahren habe ich auf einem gesponsorten Projekt bei Kwetu als Trainer für die Imkerei gearbeitet. Damals habe ich über drei Jahre lang zwei Gruppen in der Umgebung begleitet, um Bienenstöcke entlang dem Creek und auf ihren Feldern aufzubauen. Letztes Jahr bin ich im Januar wieder zu Kwetu gekommen. Einerseits bin ich wieder für Trainings in der Imkerei und in der Pflanzenverarbeitung zuständig. Ausserdem kümmere ich mich um unsere Bienenstöcke, fange neue Bienenvölker, mache die Honigproduktion und unser Shamba. Ich baue Kurkuma an, aber auch Pilipil [Chili], weil diese als einzige nicht von den Affen gefressen werden. Zitronengras habe ich für unseren Tee angepflanzt und Pfefferminze mache ich auch. Das habe ich aber noch nie probiert.

Letztens haben wir das Moringa-Training gemacht. Da waren die Leute sehr motiviert, und wir konnten endlich auch aussähen, da es jetzt regnet. Aber die Herausforderung ist hier, dass sie das Moringa dann auch verwenden [sehr nährreich, ähnliche Zubereitung wie Spinat], weil sie das nicht kennen. Da braucht es viel Überzeugungsarbeit und Vorbilder. Ich sage es ihnen immer wieder, das braucht schon Zeit. Leider konnten wir noch gar kein Bienentraining machen. Die Leute haben momentan einfach nicht das Geld, oder sind es die Sponsoren?



Bakari mit Moringa zum Trocknen

Mit unseren Bienen geht es endlich besser mit dem Regen. Die meisten der platzierten Stöcke sind aktiv und haben keine Wachsmotten. Allerdings konnten sie halt gerade genug Honig für sich selbst produzieren, ernten können wir das nicht. Mal sehen, wie das im nächsten Monat ist.

Irgendetwas, was Du noch den Leuten in Deutschland und in der Schweiz mitteilen möchtest?

Bienen lohnen sich! Es braucht gar nicht viel Zeit und Aufwand und gibt der Natur und Dir selber so viel zurück. Es gibt kaum Herausforderungen, vor allem, wenn ihr keine Honigdachse und Wachsmotten habt. Aber selbst dafür gibt es Tricks. Es braucht nur den Bienenstock und ein kleines Stück Natur weg von Menschen. Das geht sogar auf leeren Dächern! Sagt es den Leuten weiter, sie sollen es probieren.»



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

An Polycarp kann ich mich mit allen Fragen rund um die Kontenführung wenden und Farah hält unsere digitalen Kanäle auf Vordermann. Das ist das Kernteam. Frisch dazugekommen ist Taylor als Volontär für die Social-Media-Kommunikation. Ausserdem sind abhängig von finanzierten Projekten noch bis zu 15 Data managers, Sozialarbeiter und Field officers auf dem Gelände und in den Projekten beschäftigt.

Zunächst konnte ich feststellen, dass ganz vieles in verschiedenen Ansätzen vorhanden ist. So bestand die Anfangsphase aus Erkunden und Kennenlernen. Wer sind meine Arbeitskollegen, wer ist womit beschäftigt, wem ist was wichtig? Wo passe ich rein? Bewusst nehme ich die Haltung des lernenden Beobachters ein. So versuchte ich, möglichst nah den Arbeitsalltag der Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Ich unterstütze die Administration mit Besuchen und Berichten. Ich gehe mit zu einer Vorstellungsrunde zu Farmern, um unsere Trainings vorzustellen. Wir sitzen im Kreis und Bakari erzählt von den Vorteilen der Imkerei, von der Bestäubung und der Honigernte. Es ist eine angeregte Runde und endet damit, dass die Gruppe sich auf die Suche nach einer Finanzierungsmöglichkeit für das Training macht.

Bei der Seifenproduktion lernte ich genauso viel Neues, wie beim Rauchpumpen auf Bieneninspektion. Das Öl der allgegenwärtigen Niemsamen hilft besser gegen die Mücken als Lederhandschuhe gegen Bienenstiche. Die Afrikanischen Wildbienen werden in der Wildnis gefangen und sind entsprechend wehrhaft. Ich staune nochmals mehr über den hiesigen Honigdachs.



Eine Serie Seifenproduktion

Kwetu produziert Pulver aus der Kurkumawurzel und den Blättern vom Moringa- und Niembaum. Bakari baut diese auf unserer Shamba, der Farm, an. Moringa sowie Niembäume bilden unseren Wald. Ein anderes Mal findet ein Training zum Anbau von Moringa statt. Eine gemischte Gruppe der Umgebung kommt zu uns für den theoretischen Teil, für das praktische Anlegen und Aussäen geht es zu ihren Feldern.

Auf all diesen praktischen Erfahrungen aufbauend, versuchte ich die verschiedenen Prozesse zu durchblicken. Was sind die Kommunikationslinien, woher kommen Bestellungen, wie funktionieren welche Bewilligungen, wie die Dokumentation? Hier findet ganz viel auf persönlicher verbaler Ebene statt. So entdecke ich auch jetzt noch immer wieder neue Wege.

Was relativ schnell klar wird, ist, dass man die Schablonen wieder einpacken kann. «Das macht man so» beeindruckt wenig.



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Ein illustriertes Kanban-Board und ein grosser Kalender an der Wand bringen dich weiter, als jegliche Excel-Gantt-Charts – solange es nicht um Projekt-Monitoring mit der Schweiz geht. Ich bin herausgefordert, das Lehrbuch genau zu überdenken und so anzupassen, dass es mit den vorhandenen Ressourcen funktioniert und dem gegebenen Kontext dient. Das gibt mir ganz viel Material für mein ganz persönliches Lehrbuch, zu Methodik wie Haltung.

Ein weiteres Phänomen ist, dass Gras nicht schneller wächst, wenn du daran ziehst. Ein wunderbares Bild von meiner Comundo-Kollegin Barbara. Ich bin als Dienstleisterin hier und somit liegt es an mir, im Rhythmus der Organisation zu Effektivität zu kommen. Es braucht unglaublich Kraft, ständig zu pushen, wo keine Initialschwingung besteht. Effizienter geht es dort, wo schon am meisten Aktivierungsenergie vorhanden ist. Konkret heisst das, dass ich eher danach gehe, wofür aktuell Bedarf besteht, und meinen Projektplan entsprechend flexibel halte. Zugegebenermassen, diese Einsicht ist relativ frisch.

Momentan kümmer ich mich um verschiedene Kommunikationsunterlagen, das beinhaltet Flyer und Social-Media-Strategien. Ausserdem möchten wir direkter mit dem nächsten Umfeld in der Region kommunizieren und mehr Präsenz zeigen.



Auf Bieneninspektion, nah dran

Da überlegen wir uns verschiedene Herangehensweisen. Wir suchen neue digitale Verkaufskanäle und möchten noch die Verpackungen neu gestalten. Dazu mehr im nächsten Rundbrief.

Ich denke mittlerweile so über meinen Auftrag: Wie können wir Klettersprossen aufstellen und Orientierungsseile spannen, die der Organisation integrale Stabilität geben? Ende des Jahres werde ich nicht mehr hier sein und andere bauen darauf weiter auf.

Leben neben der Arbeit

Feierabend und Wochenende sind geprägt von einem Mix aus Organisieren und Erkunden.

Ich wohne ein halbe Motorrad-Stunde von Mtwapa entfernt und komme, wenn überhaupt, dann am Wochenende aus den Mangroven heraus. Langsam vertrage ich mich mit den Dudus, den Mitbewohnern von Erde, Luft und Wasser. Sie weben einen dichten Klangteppich, der mit der Tageszeit auf- und abebbt. Ich wache mit dem Schrei der Milanfamilie auf und beobachte die Kolibris beim Zoom-Pilates. Auch wenn mir Events und Ausgehen fehlen, schätze ich die Himmelskünstler zur goldenen Stunde.

Manchmal zeichne ich und treffe mich zu analytischen Küchenexperimenten und Shamba-Ausflügen. Ich habe Routine im Bohnen einweichen und im Konservieren von frischen Lebensmitteln. Mit Treppenstufen und Podcasts bereite ich mich auf die knapp 5000 Höhenmeter des Mt. Kenya vor. Die Wochenenden sind gefüllt mit Einkaufstrip zu meiner Lieblingsfarm mit meinem vertrauenswürdigen Motoradtaxi-Pastor.



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Mountainbike-Ausflüge in kleinen Chaos-Gruppen, durch wunderschöne Palmenwälder und Felder, Single-Trails à la Ziegenpfädli runter und wieder hoch (geschoben) gehören zu den Highlights. Manchmal machen wir auch längere Erkundungen entlang der Küste.

Ich bin Profiteur der Zoom-Kultur. Sie ermöglicht mir verschiedenste Kurse wie Project Cycle Management der Deza, Responsible Business Conduct von Swisspeace, Systems Thinking der Omidyar Group, Changemakers Journey von cinfo. Allesamt exzellent und empfehlenswert.

Zuerst aber schätze ich den Kontakt und Austausch mit euch. Wir sind verstreut über alle Zeitzonen und können teilen, teilnehmen und teilhaben lassen. Ich schätze euch als Netzwerk, für den engen wie losen Kontakt. Christiane Schraner Burgener, zukünftige Ministerin für Migration und Schweizer Diplomatin, sagte mal, sie vertrete die Schweiz so gerne im Ausland, da man, wenn man länger weg ist, gerade die eigenen kulturellen Eigenheiten erfährt und so bewusst zu schätzen weiss. Das klingt zunächst plakativ, entspricht aber meiner Erfahrung. Ich bin hier täglich «anders» und sträube mich gegen die Parallelwelt der Anderen, in der man es sich so leicht einrichten kann.



Gleiche Welt, andere Welten

Im ersten Rundbrief schrieb ich, ich sei in einem anderen Kontext zuhause, aber auf der gleichen Welt. Das würde ich jetzt differenzieren. Wir sind auf derselben Welt – uns verbindet viel mehr als uns unterscheidet. Und gleichzeitig können die Realitäten im selben Raum nicht unterschiedlicher sein.

Ich könnte noch so vieles schreiben. Ich könnte euch etwas von den Schwimmrunden unter Regengüssen der letzten zwei Wochen erzählen. Oder von meinem Freiluft-Büro, wo die Affen auf dem Dach tanzen. Aber für heute soll es reichen.

Ich freue mich auf den Besuch von Familie und Freunden – ab August kommt bei mir ein bisschen WG-Leben auf!

Über diesen Kanal lasse ich wieder im Oktober, kurz vor Projektende, von mir hören. Bis dahin – wir sind in Kontakt!

Herzliche Grüsse

Katharina



Zur goldenen Stunde



Rundbrief Nr. 2 – Juni 2021

Von Katharina Strahl - Mehr Einkommen mit natürlichen Produkten
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



**Ihre Spende
in guten Händen.**

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

